

Ohne Pauken – aber mit Trompeten

Lions-Benefizkonzert begeisterte mit hochkarätiger Stipendiaten-Aufführung

Metten. (an) Das Blech aus dem Neue-Deutsche-Welle-Hit-Titel konnte einem wirklich stellenweise wegfiegen vor Staunen bei dem spannend zusammengestellten und brillant interpretierten Programm mit Stipendiaten der Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters, zu dem der Präsident des Lions-Clubs Deggendorf, Franz Knorr, am Freitag bei seiner Begrüßung viel Freude wünschte. Sein Dank galt den Organisatoren, Dr. Georg Pex von den Lions und Christoph Liebl, Musiklehrer am Metten-St.-Michael-Gymnasium.

Zum guten Zweck

Zum zwölften Mal konnte man im Rahmen der „Konzerte im Kloster Metten“ den Freunden klassischer Musik einen besonderen Genuss bieten, den sich auch der Schirmherr, Pater Erhard Hirnauer, nicht entgehen ließ. 70 Prozent der Einnahmen aus Benefizveranstaltungen fließen übrigens in regionale Unterstützung, 30 Prozent werden überregional und sogar international in Hilfsmaßnahmen investiert. Schon überraschend für einen Klassik-Normalverbraucher, wie sich Instrumente, die sonst vorwiegend aus orchestralen Zusammenspielen als instrumentale Protagonisten im Volks- oder Militärmusik und Singsalgeber jagdlicher Veranstaltungen wahrgenommen werden, ohne Begleitung anderer Instrumente brillieren in individueller Aus-



Der Präsident der Lions, Franz Knorr.

druckfähigkeit. Der Leiter des fünfköpfigen Ensembles, Frank Bloedhorn, führte mit teilweise kabarettistischem Augenzwinkern in informativen Anmoderationen der einzelnen Titel äußerst unterhaltsam durch das spannend zusammengestellte Programm. Die „Klassische Blechmusik“ existiert de facto erst seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts und ist somit, was Komposition, Experimentierfreude und Interpretation anbelangt, noch sehr lange nicht ausgereizt in ihren Möglichkeiten.

Avantgarde und Barock

So wechselte sich auch im Programm bekannt Klassisch-traditionelles aus der Barock-Ära ab mit Avantgardistischem aus den Anfängen der „Blechemanzipation“ und



Orchesterleiter Frank Bloedhorn.

Zeitgenössischem, teilweise in faszinierender Nähe durch direkte Zusammenarbeit in einem einzigen Arrangement. So fügten sich beispielsweise die modernen „Sketches“ des zeitgenössischen englischen Komponisten Anthony Plog zu einem spannenden Hörerlebnis zusammen mit einem „Da Capella non presto“ von Carlo Ricciotti, der im 18. Jahrhundert tätig und von Haus aus Violinist war. „Brass Co-

vers Strings“ quasi, was zu einem spannenden, unterhaltsamen Musikerlebnis der besonderen Art führte. Apropos „Fügen“ – natürlich fehlte auch Johann Sebastian Bach mit seiner Fuge in g-Moll nicht und „Danny Boy“, die wunderschöne Ballade um Abschied und Hoffnung auf Wiederkehr bezieht in ihrer Variation für Blechinstrumente mindestens genauso

wie dudelsackinstrumentiert. Einen poetischen Dokumentarfilm ließ nach der Pause die „Music Hall Suite“ von Joseph Horowitz vor dem inneren Auge ablaufen. Soubrette, Akrobaten, Tänzer und Showgirls der goldenen Vorkriegsjahre wurden in Melodie und Rhythmus lebendig und die lebenshungrige Stimmung und Lust am Vergnügen der damaligen Zeit mitreißend spürbar.

„Gershwin in Brass“ hieß es am Ende und mit Sicherheit hätten alle instrumental „verfremdeten“ Komponisten, die Bearbeitung ihrer Werke genauso genossen, wie das begeisterte Publikum im Barocksaal des Klosters, dessen Akustik übrigens von den jungen Musikern hoch gelobt wurde. Thomas Oberleitner, Trompete, Anton Schultze, Horn, Lena Henschel, Posaune, Lasse Kirst, Bassposaune und Frank Bloedhorn, Trompete, bereiteten ihren Zuhörern ein außergewöhnliches Musikerlebnis mit vielen Überraschungen und Lust auf mehr Blech.

Publikum war beeindruckt

Mit dem Vortrag des zauberhaft skurrilen, kinderliedähnlichen Abendliedtextes von Hans-Dieter Hüsch „Die Lampen leuchten, der Tag ist aus“ und besinnlich intoniertem „Guten Abend, gute Nacht“ verabschiedete das kleine Bläserorchester ein beeindrucktes Publikum in den Mettener Abend.